

Darwin, ab ins Körbchen!

Eine Kurzgeschichte von Ingo Schulze

Ich streite es doch gar nicht ab! Ich bin es gewesen, ich habe dem Hund Sonnenbrille und Schleife verpasst. Wissen Sie aber auch, wie diese unselige Person ihren Hund nennt? Nein? Darwin. Darwin! Was gibt's da zu grinsen!?! Mir war sofort klar, das stinkt, die Sache stinkt. Sie müssen die Dame reden hören, ihren Tonfall: Ich liebe Darwin! Darwin, Platz! Darwin, kusch! Darwin, hopp! Darwin geht Gassi. Ich habe ihr erzählt, dass ich mir vom Urlaubsgeld – als es das noch gab – den ersten Band von Darwins *Gesammelten Werken* gekauft habe, deutsche Erstausgabe, Stuttgart 1875, *Reise eines Naturforschers um die Welt*. Da ist ihr das Lachen verrutscht. Veraltetes Buch, hat sie gesagt, total veraltet.

Sie fand es wunderbar, dass bei Heidelberg dieser Freizeitpark gebaut werden sollte, die Entstehung der Welt, wie es in der Bibel steht, Disneyland à la lieber Gott. Toleranz, Tradition, Kultur. Sie hat gar nicht

mehr aufgehört zu reden. Arche Noah, Achterbahn ... Scheiße! Wo leben wir denn, dass ich sagen muss: Die Welt ist älter als 6000 Jahre! Und wenn der Papst neuerdings meint, dass ungetaufte Kinder doch nicht in die Hölle kommen, und darüber muss ich dann auf Seite eins und drei meiner Zeitung lesen?! Dagegen waren die Mumien vom Politbüro doch realitätsnah. Oder? Ja, ich weiß, den Vergleich hätte ich mir sparen können.

Also, der Hund kam zu uns rüber, ich sagte: Sitz! Brille und Schleife fand ich im Kinderzimmer, hab ich mir ausgeborgt und dem Hund verpasst. Die unselige Person hat geschrien, gezetert, getobt. Schmerzensgeld? Von mir aus hätte sie der Schlag treffen können! Es war vorsätzlich, schreiben Sie das, vorsätzlich, schreiben Sie: Ursache des Schocks – Darwin!

Der Autor veröffentlichte in diesem Herbst den Roman »Adam und Evelyn«

Darwins Jahr: Dietmar Daths großer Roman »Abschaffung der Arten« und die wichtigsten Bücher zu Charles Darwin